

Braunviehparade vor den Tierärzten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 35

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

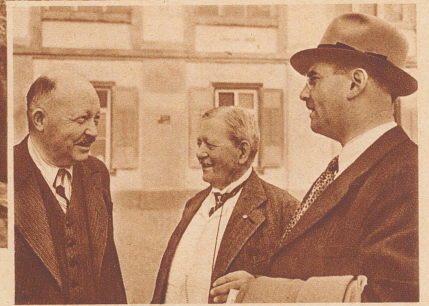
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Braunviehparade vor den Tierärzten

Photos
Heinz Guggenbühl-Prisma



Der XIII. Internationale Tierärztliche Kongreß, der in der zweiten Augusthälfte in Zürich zusammentrat, hat den Fragen der Tierzucht sein besonderes Interesse zugewandt. Das ist nicht erstaunlich: mehr denn je erscheint der Tierarzt heute dazu berufen, den Tierzüchter bei der Auslese zu beraten. Der Veterinär ist längst nicht mehr ausschließlich dazu da, krankes Vieh zu heilen, er ist gleichsam zum wissenschaftlichen Helfer des Züchters geworden. So durfte ein Ausflug, der als besondere Attraktion die Besichtigung hochqualifizierten Schweizer Braunviehs auf Rigi-Kulm versprach, des stärksten Zuspruchs der in Zürich weilenden Kongreßteilnehmer gewiß sein.



Der Schwyzer Regierungsrat Bürgi, Mitbesitzer der weit über die Schweiz hinaus bekannten Braunviehzucht Bürgi-Gretener Söhne, erläutert auf Rigi-Kulm vor den Kongreßteilnehmern die Merkmale der hier seit einem Jahrhundert gezüchteten mittelschweren Rasse: Kombinierte Leistung (Milch, Fleisch und Arbeit) und außerordentliche Genügsamkeit. Mit Stolz wird den Veterinären die Kuh «Ingeborg» (im Vördergrund) gezeigt. Ihr Milchertrag betrug im letzten Jahre 6500 kg.

Le conseiller d'Etat schwytois Bürgi, co-propriétaire d'un célèbre élevage, explique aux congressistes les principales caractéristiques de la race bovine de Suisse centrale et désigne avec fierté la laitière «Ingeborg» qui produit annuellement 6500 kilos de lait.

Professor Zwicky vom Tierzucht-Institut der Universität Zürich (rechts) hat zwei Teilnehmer am Ausflug miteinander bekannt gemacht. Der kleine Herr in der Mitte ist Geheimrat Schmalz aus Berlin, eine Autorität auf dem Gebiete der Veterinär-anatomie, sein freundlicher Gesprächspartner (links) der schwedische Landesveterinär Modig. «Wo praktizieren Sie eigentlich, Herr Kollege?» fragte der Geheimrat. «N o c h weiter oben», lacht der andere, und man erfährt, daß sein Bezirk 700 Kilometer nördlich von Stockholm, in Westerbotten, liegt.

Le Prof. Zwicky (droite) de l'Institut d'agronomie de l'Université de Zurich, qui dirigeait l'excursion au congrès au Rigi-Kulm, converse avec deux collègues MM. Schmalz, de Berlin (centre) et Modig, vétérinaire de la province de Westerbotten (Suède).

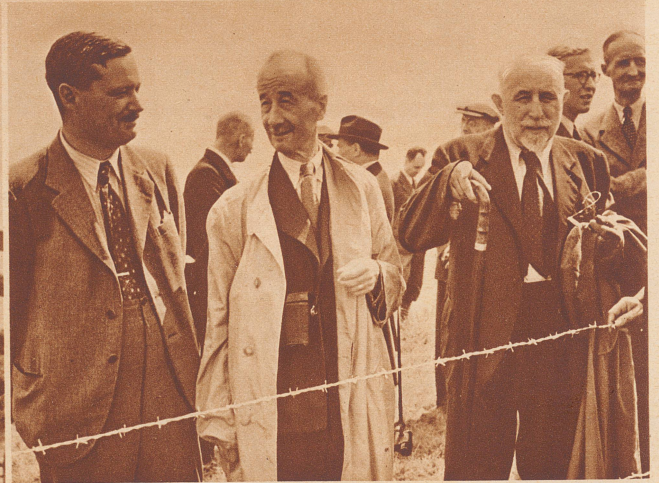
Le Congrès international des vétérinaires

Le vétérinaire n'est plus seulement aujourd'hui le «docteur des bêtes», mais avant tout un précieux conseiller technique des éleveurs. Les participants du XIIIe Congrès international des vétérinaires, qui se tint à Zurich, s'est donc rendu au Rigi-Kulm pour admirer quelques beaux spécimens, de l'élevage de la race schwytoise.



Im südöstlichen Bergland von Belgisch-Kongo soll systematisch eine moderne Viehzucht errichtet werden. Dr. Leynen (mit der Leinenmütze) geht als Direktor des «Comité spécial du Katanga» den Problemen der Tierhaltung mit besonderem Eifer nach. Herr Römer, der Präsident der Alpkorporation, ist um Auskunft nicht verlegen. Wie lange die Alpzeit für das Vieh dauere? Ob die Korporation selber Viehbesitzerin sei oder nur die Atzung zur Verfügung stelle? Alle Fragen werden bereitwillig beantwortet. Wer weiß, ob nicht die eine oder die andere Anregung, die Dr. Leynen aus der Schweiz mitbringt, in irgendeiner Form einmal im Innern Afrikas lebendig wird.

Directeur du «Comité spécial du Katanga», le Dr Leynen (Belgique), étudie le moyen d'organiser un élevage rationnel dans les montagnes du Congo belge. Le vif intérêt qu'il prend aux explications de M. Römer, président de la corporation des alpages schwytois, laisse-t-il présumer une excellente affaire pour nos éleveurs?



Drei hervorragende ungarische Veterinäre: Professor Marek (Mitte), links Professor Guoth, rechts Professor Hetzel, Leiter der tierärztlichen geburtshilflichen Klinik in Budapest. «Vor dem Kriege», meint Prof. Hetzel, «besaßen wir große Molkereien mit schweizerischem Braunvieh in Ungarn. Seitdem uns der Vertrag von Trianon das Bergland genommen hat, ist für Braunvieh in Ungarn kein Platz mehr. Im Flachland braucht man stärkere, größere Tiere, Simmentaler Vieh vor allem, und da Futter im Ueberfluß vorhanden ist, spielt der Appetit der Tiere keine Rolle.»

Trois éminents vétérinaires hongrois, de gauche à droite, MM. les Prof. Guoth, Marek et Hetzel. Avant la guerre — remarque ce dernier — nous avions quantité de laiteries et dans les régions montagneuses du pays, on élevait presque exclusivement du bétail importé de Suisse centrale. Depuis, le Traité de Trianon nous a privés de la plus grande partie de notre territoire, et de Suisse, nous n'importons plus que des bovidés du Simmental.